

Das Abenteuer von Shoscombe Old Place [Teil 2]

Autor(en): **Doyle, A. Conan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Abenteuer von Shoscombe Old Place

EINE SHERLOCK HOLMES GESCHICHTE VON A. CONAN DOYLE

2

(Nachdruck verboten.)

„Was ist mit der verwunschenen Kirchengruft?“

„Sehen Sie, Mr. Holmes, im Park steht eine verfallene Kapelle. Sie ist uralt und niemand weiß, wann sie gebaut wurde. Und unter dieser befindet sich eine Gruft, welche bei uns einen üblen Leumund hat. Es ist dort muffig und auch am Tage dunkel, und es wird wohl in der ganzen Grafschaft wenig Menschen geben, die die Nerven haben würden, diesen Ort bei Nacht zu betreten. Doch der Herr kennt keine Furcht. Er hat nie in seinem Leben vor irgendetwas Furcht gezeigt. Aber was treibt er da, mitten in der Nacht?“

„Warten Sie mal!“ sagte Holmes. „Sie sagen, daß noch ein anderer Mann da ist. Es muß einer von Ihren Stallleuten oder jemand aus dem Hause sein. Sicherlich werden Sie nur nach dem Menschen Umschau zu halten brauchen und ihn auszufragen?“

„Ich weiß bestimmt, von unseren Leuten ist es keiner!“

„Woher wissen Sie das?“

„Weil ich ihn gesehen habe, Mr. Holmes. Es war in der zweiten Nacht. Sir Robert kam zurück und ging dicht an uns — Stephens und mir — vorbei, und wir zitterten vor Angst wie zwei Kaninchen in den Büschen, denn die Nacht war etwas mondhell. Wir konnten den anderen hinter uns hören. Vor ihm fürchteten wir uns nicht. Wir also auf, nachdem Sir Robert verschwunden war und taten so, als ob wir einen Spaziergang im Mondschein machten, und so kamen wir an ihn heran, so zufällig und so unschuldig, wie nur möglich. Hallo, Freund! Wer seid Ihr?“ fragte ich. Ich nehme an, daß er uns nicht kommen gehört hatte, denn er drehte sich mit einem Gesicht zu uns herum, als ob ihm der leibhaftige Teufel selbst begegnet wäre. Er stieß einen gellenden Schrei heraus und verschwand schnell in der Dunkelheit. Laufen konnte er, das muß ich ihm lassen. In einer Minute war er außer Seh- und Hörweite, und wer er war oder was er war, konnten wir trotz größter Mühe nicht erfahren.“

„Aber Sie sahen ihn deutlich im Mondlicht?“

„Ja, sein gelbes Gesicht sah ich genau — ein elender Lump schien es zu sein. Aber was kann er mit Sir Robert gemein haben?“

Holmes saß eine Zeit lang in Gedanken versunken. „Wen hat Lady Beatrice um sich?“ fragte er schließlich.

„Ihre Zofe, Carrie Evans. Sie ist schon seit fünf Jahren bei ihr.“

„Und opfert sich ohne Zweifel für sie auf?“ Mr. Mason rückte unbehaglich hin und her. „Sie opfert sich schon auf“, antwortete er endlich. „Aber ich möchte nicht sagen, für wen.“

„Aha“, sagte Holmes.

„Ich kann nicht aus der Schule plaudern.“

„Ich verstehe schon, Mr. Mason. Die Situation liegt natürlich klar genug. Nach Dr. Watsons Beschreibung von Sir Robert kann ich mir denken, daß keine Frau vor ihm

Holmes fuhr mit einem Ruck hoch.

„Wir kamen erst gestern dahinter, nachdem ich an Sie geschrieben hatte. Gestern ist Sir Robert nach London gefahren, und da gingen wir denn, Stephens und ich, nach der Gruft. Es war dort alles in Ordnung, Mr. Holmes, mit der Ausnahme, daß in der einen Ecke Teile eines menschlichen Leichnams lagen.“

„Ich nehme an, daß Sie die Polizei verständigt haben.“

Unser Besucher lächelte grimmig. „Nein, Mr. Holmes, denn ich glaube kaum, daß die ein Interesse daran haben würde. Es war nur der Kopf und einige wenige Knochen einer Mumie. Tausend Jahre können sie vielleicht alt sein. Aber sie waren vorher nicht da. Das kann ich beschwören und Stephens ebenfalls. Alles lag in einer Ecke und war mit einem Brett zugedeckt, und diese Ecke ist früher immer leer gewesen.“

„Was haben Sie mit den Leichteilen gemacht?“

„Wir haben alles genau so gelassen, wie es war.“

„Das war sehr klug, Sie sagen, Sir Robert ist gestern nach London gefahren. Ist er schon zurück?“

„Wir erwarten ihn heute.“

„Wann verschenkte Sir Robert den Hund seiner Schwester?“

„Gerade heute vor acht Tagen. Er heulte vor dem alten Brunnenhause, und Sir Robert war an jenem Morgen sehr schlechter Laune. Er packte den Hund so hart, daß ich schon glaubte, er würde ihn todtrü-

cken. Dann gab er das Tierchen dem Jockey Sandy Bain, mit der Weisung, es zum alten Barnes, dem Wirt des Gasthofes „Der grüne Drache“ zu tragen, denn er wollte es nie wieder vor Augen haben.“

*

Holmes saß eine Weile lang tief in Nachdenken versunken. Er hatte sich seine älteste und schlechteste Pfeife angesteckt. „Es ist mir noch nicht klar, Mr. Mason, was ich in dieser Angelegenheit tun soll“, sagte er schließlich. „Können Sie sich nicht deutlicher ausdrücken?“

„Vielleicht bin ich jetzt deutlich genug, Mr. Holmes“, sagte unser Besucher. Er nahm ein Päckchen aus seiner Tasche und öffnete es vorsichtig. Ein verkohltes Stück Knochen bot sich unseren Blicken dar!

Holmes betrachtete dasselbe mit Interesse. „Wo haben Sie das her?“

„Im Keller, unter Lady Beatrices Zimmer, ist eine Zentralheizanlage. Sie war schon seit einigen Wochen nicht mehr in Betrieb, aber Sir Robert erklärte, daß es kalt sei, und ließ wieder anheizen. Garvey, einer meiner Jungen, besorgte sie. An eben demselben Morgen brachte er mir dies hier; er hatte es beim Herauscharren der Schlade



Er stieß einen gellenden Schrei heraus und verschwand in der Dunkelheit.

sicher ist. Glauben Sie nicht, daß hier die Ursache zu dem Streit zwischen Bruder und Schwester liegt?“

„Nun, der Skandal hat schon seit langer Zeit klar auf der Hand gelegen.“

„Aber ihr ist vielleicht früher nichts aufgefallen. Lassen Sie uns mal annehmen, daß sie es plötzlich bemerkt hat. Sie will die Frau los sein, der Bruder will sie halten. Die herzschwache Kranke kann in ihrer Hilflosigkeit ihren Wunsch nicht durchsetzen. Sie ist an das gehaftete Mädchen gebunden. Die Dame fürchtet eine Aussprache mit ihrem Bruder, wird grüblerisch und ergibt sich dem Trunk. Sir Robert nimmt ihr in seiner Wut ihren Lieblingsspaniel fort. Hat dies nicht alles einen Zusammenhang?“

„Ja, vielleicht, so weit wäre es wohl möglich!“

„Richtig, so weit wäre es möglich. Was aber soll das alles mit dem nächtlichen Besuch in der Gruft zu tun haben? Wir können den nicht mit unseren anderen Feststellungen in Zusammenhang bringen!“

„Nein, Mr. Holmes, und da steckt auch noch etwas anderes dahinter, was ich mir nicht erklären kann. Warum hat Sir Robert einen Toten in seiner Ruhe gestört?“

Würmer

verschwinden sofort bei Kindern und Erwachsenen durch Dr. SCHOLZ Wurmtabletten. Die Tabletten zerfallen leicht im Magen und die wurmtreibende Wirkung stellt sich sofort ein. Postversand. Preis Fr. 2.—.

Hammerstein-Apotheke Zürich I, Rennweg 29.



**HEUSSER
ST. GALLEN
TAPETEN**

Beca
Rasierstangen

schönen
Kinn u. Wangen

Bergmann & Co. Zürich
Erhältlich i. d. meisten
einschläg. Geschäften
oder durch Parfümerie
Marel A-G. Zürich
Bahnhofstr. 44

SEIBT

Diese weltbekannte **RADIO**-Marke
bietet stets:

Die
neuesten Modelle
von
Empfangsgeräten
von der einfachsten bis zur hochwer-
tigsten Ausführung.

Netzanschlussgeräte
verschiedenster Art.

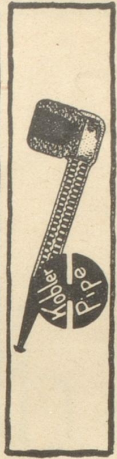
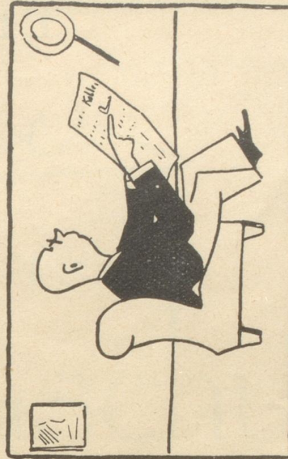
Lautsprecher
mit vollendeter Klangwiedergabe.

Versäumen Sie nicht, vor irgendwelchen Neu-
anschaffungen Prospekte vom Händler, General-
vertreter oder direkt von der Fabrik einzufordern.

Generalvertretung: Oscar Huber & Co.
Zürich 6 Rigistrasse 53 Tel. H. 87.36

Verlangen Sie gratis unsere illustrierte Preisliste!

Amüsante Geschichten von Herrn Qualm:
Wie Qualm zur Kobler-Pfeife kam
1. Qualm erträgt das Rauchen nicht mehr
2. Qualm entdeckt die Kobler-Pfeife.
Fortsetzung folgt!



**Mach's wie „Qualm“, begreife,
Rauch' die Kobler-Pfeife.**



Die hygienische Tabakpfeife.
Kein Beissen auf der Zunge. Erhöhtes Aroma.
Fr. 13.50
In einschlägigen Geschäften oder Kobler & Co., Zürich 6.

Meister's Bierhalle RITTER, Schaffhausen

in Mittag- und Abendessen à Fr. 2.— und 2.80.

Haus und Lokalität eine Sehenswürdigkeit
FRIED. MEISTER 272

Täglich zwei Künstler-Konzerte
Spezialweine
Münchner Bierausschank

gefunden. Der Anblick war ihm nicht angenehm.“
„So geht's auch mir“, sagte Holmes.
„Was meinst du dazu, Watson?“
Es war ein zu schwarzer Schlacke gebranntes Etwas, aber über seine anatomische Bedeutung konnte kein Zweifel herrschen. —
„Es ist der obere Gelenkknochen eines menschlichen Oberschenkels“, sagte ich.
„In der Tat!“ — Holmes war sehr ernst geworden. — „Zu welchen Zeiten bedient der junge Mann den Ofen?“
„Er wirft ihn jeden Abend voll und geht dann fort.“
„Dann hat also jedweder nachts Zutritt dazu?“ — „Ja, Mr. Holmes.“
„Kann man von außen in den Heizraum gelangen?“

„Eine Tür führt von außen dazu. Durch eine zweite gelangt man über eine Treppe nach dem Korridor, an welchem Lady Beatrices Zimmer gelegen ist.“
„Das sind dunkle Geschichten, Mr. Mason; dunkle und schmutzige Geschichten. Sie sagten, daß Sir Robert in der letzten Nacht nicht daheim war?“
„Nein, Mr. Holmes, er war ja in London.“
„Dann kann Sir Robert die Knochen also nicht verbrannt haben?“
„Nein, er kann es nicht gewesen sein.“
„Wie war doch der Name des Wirtshauses, von dem Sie sprachen?“
„Der Grüne Drachen.“
„Ist zum Angeln gute Gelegenheit in Ihrer Gegend?“
Der brave Trainer machte ein Gesicht, auf dem man deutlich lesen konnte, daß er über-

zeugt war, ein zweiter Irrsinniger sei in sein gequältes Leben getreten.
„Ich habe gehört, Mr. Holmes, daß es im Mühlenbach Forellen und Hechte im Hall See gibt.“
„Das trifft sich gut. Dr. Watson und ich sind berühmte Angler, nicht wahr, Watson? Sie können uns von jetzt ab nach dem ‚Grünen Drachen‘ schreiben. Wir werden heute abend dort eintreffen. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß wir Sie dort nicht sehen möchten, Mr. Mason, aber ein Brief wird uns in genanntem Gasthof erreichen, und falls ich Sie brauchen sollte, werde ich Sie ohne Zweifel zu finden wissen. Wenn wir die Sache erst etwas weiter verfolgt haben, werde ich Ihnen mitteilen, was ich von derselben halte.“
(Fortsetzung folgt.)

Galvanos, Stereos, Retouchen und

CLICHÉS

Abergg-Steiner und Cie., K.A.G. Bern.
Sulgenbachstrasse 46

Hotel-Restaurant Seehof
Schifflande 28 — ZÜRICH 1 — beim Bellevue
In Küche und Keller nur das beste! 354 Neuer Inhaber: Jules Leus.

ALBANA
GROS FORMAT
DIE BEWÄHRTE 4 Gs. CIGARETTE